



Die 349. Volks-Grenadier-Division, Ostpreußen 1944/1945 (Veit Scherzer). VS-Verlag. Festeinband, A5, 222 S., 42 s/w-Fotos, 14 Kartenausschnitte s/w, 8 Kartenausschnitte farbig (Meßtischblätter); **38,- EURO.**

Nach den schweren Verlusten des Sommers 1944, an der Invasionsfront wie auch im Osten, wurden sog. Volksgrenadier-Divisionen aufgestellt - oft zusammengewürfelt aus den Trümmern zerschlagener Truppenverbände, aus Versprengten, Reserve- und Ersatztruppenteilen, Volksturm-einheiten und was sonst noch gerade an Leuten greifbar war. Durch Indoktrination - wie sie schon in der patriotischen Bezeichnung „Volksgrenadiere“ zum Ausdruck kam - und harte Disziplin versuchte man die Kampfmoral zu stärken; doch wirkte sich die mangelhafte Ausbildung verhängnisvoll auf den Kampfwert aus, und die Verluste waren hoch.

Die 349. Volksgrenadier-Division wurde im September 1944 in Ostpreußen als Division 32. Welle aufgestellt, als Ersatz für die im Juli 1944 bei der Heeresgruppe Nordukraine im Raum Zloczow vernichtete 349. Infanterie-Division. Sie existierte nur sieben Monate. Die Reste wurden im Kessel von Heiligenbeil vernichtet.

Über diese Division war bisher wenig bekannt. Dank zweier Erlebnisberichte ehemaliger Divisionsangehöriger - je einem Offizier und Unteroffizier -, sowie den spärlichen Wehrmachtsunterlagen zu dieser Division wird hier deren Geschichte wohl erstmals so weit wie möglich nachgezeichnet. Bemerkenswert die Offenheit des einen Erlebnisberichtes: Er scheute sich nicht, auch über schockierendes Verhalten deutscher Soldaten zu berichten: Von unterschlagener Marketenderware, Orgien mit Wein, Weib und Gesang in Stäben im Kessel von Heiligenbeil, Drückebergerei, mangelnder Kameradschaft Verwundeten gegenüber, Sex gegen Brot und der Flucht des Divisionskommandeurs bis zum Umlegen und elendig verrecken lassen eines verhaßten Offiziers ist alles dabei.

Der Autor sieht dieses Buch als Puzzle-teilchen, die Sicht auf die Wehrmacht in zweierlei Hinsicht gerade zu rücken. Bislang bestand die Wehrmacht entweder nur aus edelmütigsten Überhelden und Mustersoldaten, oder aus lauter Kriegsverbrechern und Massenmördern - je nach politischer Einstellung des Betrachters. Es gab jedoch Menschen aller Art in der Wehrmacht - als Wehrpflichtigenarmee war sie eben ein Spiegelbild der Gesellschaft. Den Abschluß der Darstellung bilden ein zeitgenössisches Gliederungsschema sowie eine Kommandeurstellenbesetzung.

Ein höchst eindrucksvolles Werk mit ungeahnten Hintergrund-Informationen. - Ij.